

Erscheint täglich
früh 6^½, Uhr.

Redaktion und Expedition
Gebäudestraße 8.

Sprechstunden der Redaktion:

Mittwoch 10—12 Uhr,

Freitagabend 5—6 Uhr.

Die im Gebäude enthaltenen Räume sind von 10 bis 12 Minuten nicht nutzbar.

Annahme der für die nächstliegende

Kammer bestimmten Urkunde am

Montagmorgen bis 3 Uhr Nachmittags,

an Sonne und Feiertagen früh bis 10 Uhr.

In den Filialen für Int.-Annahme:

Das Alte Gymnasium, Universitätshaus 1.

Von 10 Uhr,

Gebäudestraße 22 part. u. Montags 7,

nur bis 7,3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Alteiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 69.

Donnerstag den 10. März 1887.

Zur gefälligen Beauftragung.

Unsere Expedition ist morgen

Freitag, den 11. März,
Vormittags nur bis 10 Uhr
geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Der Vorbereitungsdienst für den ersten diesjährigen Wahltag findet Donnerstag, den 10. d. J., abends 6 Uhr in der Peterskirche statt.

Leipzig, den 2. März 1887.

Die Kircheninspektion für Leipzig.

Der Superintendent. Der Rat der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Henckel.

Städtische Sparcase

belebt Wertpapiere unter günstigen Bedingungen.
Leipzig, den 20. Januar 1887.

Die Sparassen-Dekoration.

Öffentliche Handelslehranstalt.

Die Anmeldung von Handlungsschülern, welche kommen-
sieren in die Früh- oder Nachmittagsstunden der Lehrungs-
abteilung eintreten sollen, richtet sich der Unterrichtsstunde in
der Zeit:

von 14 bis 17 Uhr, Vormittags von 11—12^½ Uhr,
wöchentlich unter persönlicher Vorstellung der Anmeldeenden
durch ihre Herren Prinzipale.

Während der gesuchten Zeit werden auch Anmeldungen für
den einjährigen fachwissenschaftlichen Kursus entgegen-
genommen, an welchen sich Handlungsschüler beteiligen
können, die im Besitz des Zeugnisses für die wissenschaftliche
Befähigung zum Einjährig-Freiherrngrade sind. Unterricht
10 Stunden wöchentlich. Gebührgeld 10 M.

Leipzig, im März 1887.

Carl Wohrmann, Direktor.

Woch- und Viehmarkt

in Volkmarasdorf - Leipzig

am Dienstag, den 15. März a. o.

Der Gemeinderat.
Lohmann. Vogel.

Bekanntmachung.

Bei dieser Gemeinde-Sitzung soll älteren dieses Jahres
die Schule eröffnet werden.

Brüder, welche gute Schulbücher aufbewahren, haben sich
bis zum 31. März 1887

Leipzig, den 5. März 1887.

Der Gemeinde-Vorstand.
Singer. Schaefer.

Richtamtlicher Theil.

Die erste Berathung des Etats im Reichstage.

Die Plakatberathung am Dienstag war die Schalter der
kommenden Ereignisse voraus. Die Berathung drehte sich
nicht sonst um die Art und Weise, wie der Etat zu be-
handeln sei — darüber, daß dieselbe schnell erledigt werden
sollte, waren alle Parteien einverstanden —, sondern um die
Durchsetzung des Schlußvertrages. Zuerst, wie die Reform
in Leipzig zu sagen ist, hattet mir bei der deutschfreien
Partei ein Projekt, die übrigen Parteien nahmen eine abweichende
Haltung gegenüber der im Ausficht geführten Initiative der
Regierung an. Der Staatssekretär des Reichskanzleramtes
berief sich hauptsächlich auf die bereits bestehende Tha-
kette, daß die Gewohnheiten des Reichs verhindern werden
sollten, um die Kosten der Gewohnheiten zu vermindern, aber
neider Plan des daraus begründeten Vorarbeiten zu gewähr-
leisten, verblieb er.

Er ist schon vom Abgeordneten v. Hennigsen in seiner
Eröffnungrede am 3. März darauf angewiesen worden, daß
die Regierung genug für Parteikampf im Reichstage re-
zenzen würde, und er sammelte, wie sein Gehörungsgegen-
tritt zeigt, auf den Parteitagen in Hannover und
zu Kaisersteinz ihre Abneigung, auf Monopol einzugehen,
nur und deutlich ausdrücken. Er ist jedoch nicht ange-
nommen, daß die verbündeten Regierungen den ausdrücklichen
Vertrag, ein Monopol zur Sicherung des Geldbedarfes
verschließen, erreichen werden. Zwei Wege sind vorhanden,
um vor Bedenken zu bilden: direkte und indirekte Steuern.
Die Direkte gibt zwar über den Weg, welchen die ver-
einbarten Regierungen eingeschlagen entstehen, keinen
Ziel, aber nach der Einwidrigkeit, welche die Steuer
gegenüber dem Reich bisher genommen hat, ist die Annahme
erreichbar, daß sie auf dem Ausbau des inneren Steuer-
systems bestreben werden. Die Theorie legt: „Unfere
finanzielle Lage weiß darauf hin, die eigenen Maßnahmen des
Reichs kann die Erfüllung neuer Einnahmenquellen zu
verhindern und unsere Steuergesetzgebung in Sinne einer
geradlinigen und die Leistungsfähigkeit des Steuerpaares ent-
sprechenden Vertheilung der Kosten aufzutragen.“

Die Deutschen freilich haben große Hoffnungen auf das
Projekt der Reichsfinanzreform gemacht, und der Abgeord-
nete Nidert hat sich in seinen Erwartungen dadurch bestätigt
geföhlt, daß die Vertreter des Centrums und der deutschna-
tionalistischen Partei: v. Hesse und v. Walpurgis-Güldi, es der
Wahrheit gewidmet haben, den den Vorschlag der Deutsch-
freien Rotte zu nehmen. Dennoch ist es den Da-
teren, die Stellung der verschiedenen Parteien zu der vor-
gelegten Reichsfinanzreform, wie sie sich in der
Dienstzeitung des Reichstages ausgesprochen hat, zu
registrieren. Herr v. Hesse hatte dagegen eingemessen, daß
die Steuern die Rechte der Gewerbeleute befreien würden,
ging aber nicht näher auf die Gründe ein. Der folgende
Steuer, Herr von Walpurgis-Güldi, befürchtete, daß
dieser etwas mehr mit dem Vorschlag. Er vertrat
seinen Urtheil bis dahin, wo ein in Form eines Ge-
schäftsausfalls geführter Vorschlag zur Beurtheilung vor-
liefen werde, mit einer Relation, die sich nicht
auslängen.

Die Hauptthematik erhebt sich, ob die
Berathung der Neuerung Erledigung geschehen, die
der Kaiser gegenüber dem Reichstagspräsidenten über
die Eröffnungen zum Kapitel habe. Derselbe geht noch
vor der „Römischem Zeitung“ dahin: „Sobald bei der Thronberathung
des XII. Jahrhunderts“ ist er von seinen freundlichen Gesinnungen überzeugt, daß er den Vortrag als
eine sehr wichtige und sehr bedeutsame Sache ansieht und
dass er sich daran erinnert, daß die Reichsfinanzreform
seiner Meinung nach nicht mit dem Vorschlag
der Gewerbeleute übereinstimmt.“

„Ob es in der Beurtheilung Erledigung geschehen, die
der Kaiser gegenüber dem Reichstagspräsidenten über
die Eröffnungen zum Kapitel habe.“

Die Gewerbeleute haben sich gegen diesen Vorschlag
gestellt, weil sie gegen die Gewerbeleute einen
gewissen Haß haben, der sich auf die Gewerbeleute
übertragen will.

„Ob es in der Beurtheilung Erledigung geschehen, die
der Kaiser gegenüber dem Reichstagspräsidenten über
die Eröffnungen zum Kapitel habe.“

Die Gewerbeleute haben sich gegen diesen Vorschlag
gestellt, weil sie gegen die Gewerbeleute einen
gewissen Haß haben, der sich auf die Gewerbeleute
übertragen will.

„Ob es in der Beurtheilung Erledigung geschehen, die
der Kaiser gegenüber dem Reichstagspräsidenten über
die Eröffnungen zum Kapitel habe.“

Die Gewerbeleute haben sich gegen diesen Vorschlag
gestellt, weil sie gegen die Gewerbeleute einen
gewissen Haß haben, der sich auf die Gewerbeleute
übertragen will.

„Ob es in der Beurtheilung Erledigung geschehen, die
der Kaiser gegenüber dem Reichstagspräsidenten über
die Eröffnungen zum Kapitel habe.“

Die Gewerbeleute haben sich gegen diesen Vorschlag
gestellt, weil sie gegen die Gewerbeleute einen
gewissen Haß haben, der sich auf die Gewerbeleute
übertragen will.

„Ob es in der Beurtheilung Erledigung geschehen, die
der Kaiser gegenüber dem Reichstagspräsidenten über
die Eröffnungen zum Kapitel habe.“

Die Gewerbeleute haben sich gegen diesen Vorschlag
gestellt, weil sie gegen die Gewerbeleute einen
gewissen Haß haben, der sich auf die Gewerbeleute
übertragen will.

„Ob es in der Beurtheilung Erledigung geschehen, die
der Kaiser gegenüber dem Reichstagspräsidenten über
die Eröffnungen zum Kapitel habe.“

Die Gewerbeleute haben sich gegen diesen Vorschlag
gestellt, weil sie gegen die Gewerbeleute einen
gewissen Haß haben, der sich auf die Gewerbeleute
übertragen will.

„Ob es in der Beurtheilung Erledigung geschehen, die
der Kaiser gegenüber dem Reichstagspräsidenten über
die Eröffnungen zum Kapitel habe.“

Die Gewerbeleute haben sich gegen diesen Vorschlag
gestellt, weil sie gegen die Gewerbeleute einen
gewissen Haß haben, der sich auf die Gewerbeleute
übertragen will.

„Ob es in der Beurtheilung Erledigung geschehen, die
der Kaiser gegenüber dem Reichstagspräsidenten über
die Eröffnungen zum Kapitel habe.“

Die Gewerbeleute haben sich gegen diesen Vorschlag
gestellt, weil sie gegen die Gewerbeleute einen
gewissen Haß haben, der sich auf die Gewerbeleute
übertragen will.

„Ob es in der Beurtheilung Erledigung geschehen, die
der Kaiser gegenüber dem Reichstagspräsidenten über
die Eröffnungen zum Kapitel habe.“

Die Gewerbeleute haben sich gegen diesen Vorschlag
gestellt, weil sie gegen die Gewerbeleute einen
gewissen Haß haben, der sich auf die Gewerbeleute
übertragen will.

„Ob es in der Beurtheilung Erledigung geschehen, die
der Kaiser gegenüber dem Reichstagspräsidenten über
die Eröffnungen zum Kapitel habe.“

Die Gewerbeleute haben sich gegen diesen Vorschlag
gestellt, weil sie gegen die Gewerbeleute einen
gewissen Haß haben, der sich auf die Gewerbeleute
übertragen will.

„Ob es in der Beurtheilung Erledigung geschehen, die
der Kaiser gegenüber dem Reichstagspräsidenten über
die Eröffnungen zum Kapitel habe.“

Die Gewerbeleute haben sich gegen diesen Vorschlag
gestellt, weil sie gegen die Gewerbeleute einen
gewissen Haß haben, der sich auf die Gewerbeleute
übertragen will.

„Ob es in der Beurtheilung Erledigung geschehen, die
der Kaiser gegenüber dem Reichstagspräsidenten über
die Eröffnungen zum Kapitel habe.“

Die Gewerbeleute haben sich gegen diesen Vorschlag
gestellt, weil sie gegen die Gewerbeleute einen
gewissen Haß haben, der sich auf die Gewerbeleute
übertragen will.

„Ob es in der Beurtheilung Erledigung geschehen, die
der Kaiser gegenüber dem Reichstagspräsidenten über
die Eröffnungen zum Kapitel habe.“

Die Gewerbeleute haben sich gegen diesen Vorschlag
gestellt, weil sie gegen die Gewerbeleute einen
gewissen Haß haben, der sich auf die Gewerbeleute
übertragen will.

„Ob es in der Beurtheilung Erledigung geschehen, die
der Kaiser gegenüber dem Reichstagspräsidenten über
die Eröffnungen zum Kapitel habe.“

Die Gewerbeleute haben sich gegen diesen Vorschlag
gestellt, weil sie gegen die Gewerbeleute einen
gewissen Haß haben, der sich auf die Gewerbeleute
übertragen will.

„Ob es in der Beurtheilung Erledigung geschehen, die
der Kaiser gegenüber dem Reichstagspräsidenten über
die Eröffnungen zum Kapitel habe.“

Die Gewerbeleute haben sich gegen diesen Vorschlag
gestellt, weil sie gegen die Gewerbeleute einen
gewissen Haß haben, der sich auf die Gewerbeleute
übertragen will.

„Ob es in der Beurtheilung Erledigung geschehen, die
der Kaiser gegenüber dem Reichstagspräsidenten über
die Eröffnungen zum Kapitel habe.“

Die Gewerbeleute haben sich gegen diesen Vorschlag
gestellt, weil sie gegen die Gewerbeleute einen
gewissen Haß haben, der sich auf die Gewerbeleute
übertragen will.

„Ob es in der Beurtheilung Erledigung geschehen, die
der Kaiser gegenüber dem Reichstagspräsidenten über
die Eröffnungen zum Kapitel habe.“

Die Gewerbeleute haben sich gegen diesen Vorschlag
gestellt, weil sie gegen die Gewerbeleute einen
gewissen Haß haben, der sich auf die Gewerbeleute
übertragen will.

„Ob es in der Beurtheilung Erledigung geschehen, die
der Kaiser gegenüber dem Reichstagspräsidenten über
die Eröffnungen zum Kapitel habe.“

Die Gewerbeleute haben sich gegen diesen Vorschlag
gestellt, weil sie gegen die Gewerbeleute einen
gewissen Haß haben, der sich auf die Gewerbeleute
übertragen will.

„Ob es in der Beurtheilung Erledigung geschehen, die
der Kaiser gegenüber dem Reichstagspräsidenten über
die Eröffnungen zum Kapitel habe.“

Die Gewerbeleute haben sich gegen diesen Vorschlag
gestellt, weil sie gegen die Gewerbeleute einen
gewissen Haß haben, der sich auf die Gewerbeleute
übertragen will.

„Ob es in der Beurtheilung Erledigung geschehen, die
der Kaiser gegenüber dem Reichstagspräsidenten über
die Eröffnungen zum Kapitel habe.“

Die Gewerbeleute haben sich gegen diesen Vorschlag
gestellt, weil sie gegen die Gewerbeleute einen
gewissen Haß haben, der sich auf die Gewerbeleute
übertragen will.

„Ob es in der Beurtheilung Erledigung geschehen, die
der Kaiser gegenüber dem Reichstagspräsidenten über
die Eröffnungen zum Kapitel habe.“

Die Gewerbeleute haben sich gegen diesen Vorschlag
gestellt, weil sie gegen die Gewerbeleute einen
gewissen Haß haben, der sich auf die Gewerbeleute
übertragen will.

„Ob es in der Beurtheilung Erledigung geschehen, die
der Kaiser gegenüber dem Reichstagspräsidenten über
die Eröffnungen zum Kapitel habe.“

Die Gewerbeleute haben sich gegen diesen Vorschlag
gestellt, weil sie gegen die Gewerbeleute einen
gewissen Haß haben, der sich auf die Gewerbeleute
übertragen will.

„Ob es in der Beurtheilung Erledigung geschehen, die
der Kaiser gegenüber dem Reichstagspräsidenten über
die Eröffnungen zum Kapitel habe.“

Die Gewerbeleute haben sich gegen diesen Vorschlag
gestellt, weil sie gegen die Gewerbeleute einen
gewissen Haß haben, der sich auf die Gewerbeleute
übertragen will.

„Ob es in der Beurtheilung Erledigung geschehen, die
der Kaiser gegenüber dem Reichstagspräsidenten über
die Eröffnungen zum Kapitel habe.“

Die Gewerbeleute haben sich gegen diesen Vorschlag
gestellt, weil sie gegen die Gewerbeleute einen
gewissen Haß haben, der sich auf die Gewerbeleute
übertragen will.

„Ob es in der Beurtheilung Erledigung geschehen, die
der Kaiser gegenüber dem Reichstagspräsidenten über
die Eröffnungen zum Kapitel habe.“

Die Gewerbeleute haben sich gegen diesen Vorschlag
gestellt, weil sie gegen die Gewerbeleute einen<br

Elektrische Beleuchtungs-Anlagen
von Gustav Jacoby & Co., Bahnhofstrasse 19,
Generalvertreter für J. Blaustein & Co., München.

**Umhüllungenarbeiten von Dampf- u. Kaltwasser-Röhren mit
Koch's Isolationsseide, sowie Torkinell-Faserglasen führen aus**

Hoch d. Kuppe, An der neuen Börse.

**Ein- und Verkauf von Alterthümern, Bildern, Nipp-
sacken, Porz., Edelsteine, Kunstwachs, Gold und Silber,
große Anzahl Hoces-Möbel.**

Jost's Alterthumsgeschäft, Grünauer Steinweg 5, I.

Robert Kiehle,
Nähmaschinen aller Sorten für Handwerker und
Familiengebrauch. Reparaturen billigst.
Fabrik Turner- u. Bahnstrasse-Ecke.

Eduard Gieseler, Plagwitz, Albertstrasse 39.

Lederwaren- u. Trödelwaren-Fabrik, Teleph.-Verb. 448.

**Armaturen für Wasserleitung, Toiletten- und Badewa-
sserleitungen, Closets mit innen aus schließendem Ventil, Gas-
Fittings.** W. & H. Goebel, Jacobstrasse 1.

JUDLIN'sche Chemische Waschanstalt

Berlin Druckerei, Ammende 11.

Gummireifen & Gutta-Percha-Waren-Lager.

Lederarbeiter, Bedarfartikel für Maschinenbetrieb.

2 Bahnhofstrasse 2. Gustav Krieg, Am Neuen Theater.

Versand-Gesellschaft Mey & Edlich,

Leipziger und 28 Neustadtstrasse, Plagwitz.

Neues Theater.

Dienstag, den 10. März 1887.

62. Vorstellung. Schauspiel (2. Seite, rot).

Beginn 1/2 Uhr.

8. Schauspiel König Heimrich IV. in München.

(1. Act).

Historisches Drama in 5 Aufzügen von Shakespeare.

Nach Schlegel's Historisch für die Söhne bearbeitet von Carl Geist.

Regie: Ober-Theatermeister.

Personen:

Herr Heimrich IV. Herr Heinrich von Valois.

Herr Heinrich, Herzog von Lancaster.

Herr Heinrich, Herzog von Gloucester.

Herr Heinrich, Herzog von Warwick.

Herr Heinrich, Herzog von York.

Herr Heinrich, Herzog von Bedford.

Herr Heinrich, Herzog von Suffol.

Herr Heinrich, Herzog von Northumberland.

Herr Heinrich, Herzog von Lancast.

Herr Heinrich, Herzog von York.

Herr Heinrich, Herzog von Bedford.

Herr Heinrich, Herzog von Suffol.

Herr Heinrich, Herzog von Northumberland.

Herr Heinrich, Herzog von Lancast.

Herr Heinrich, Herzog von York.

Herr Heinrich, Herzog von Bedford.

Herr Heinrich, Herzog von Suffol.

Herr Heinrich, Herzog von Northumberland.

Herr Heinrich, Herzog von Lancast.

Herr Heinrich, Herzog von York.

Herr Heinrich, Herzog von Bedford.

Herr Heinrich, Herzog von Suffol.

Herr Heinrich, Herzog von Northumberland.

Herr Heinrich, Herzog von Lancast.

Herr Heinrich, Herzog von York.

Herr Heinrich, Herzog von Bedford.

Herr Heinrich, Herzog von Suffol.

Herr Heinrich, Herzog von Northumberland.

Herr Heinrich, Herzog von Lancast.

Herr Heinrich, Herzog von York.

Herr Heinrich, Herzog von Bedford.

Herr Heinrich, Herzog von Suffol.

Herr Heinrich, Herzog von Northumberland.

Herr Heinrich, Herzog von Lancast.

Herr Heinrich, Herzog von York.

Herr Heinrich, Herzog von Bedford.

Herr Heinrich, Herzog von Suffol.

Herr Heinrich, Herzog von Northumberland.

Herr Heinrich, Herzog von Lancast.

Herr Heinrich, Herzog von York.

Herr Heinrich, Herzog von Bedford.

Herr Heinrich, Herzog von Suffol.

Herr Heinrich, Herzog von Northumberland.

Herr Heinrich, Herzog von Lancast.

Herr Heinrich, Herzog von York.

Herr Heinrich, Herzog von Bedford.

Herr Heinrich, Herzog von Suffol.

Herr Heinrich, Herzog von Northumberland.

Herr Heinrich, Herzog von Lancast.

Herr Heinrich, Herzog von York.

Herr Heinrich, Herzog von Bedford.

Herr Heinrich, Herzog von Suffol.

Herr Heinrich, Herzog von Northumberland.

Herr Heinrich, Herzog von Lancast.

Herr Heinrich, Herzog von York.

Herr Heinrich, Herzog von Bedford.

Herr Heinrich, Herzog von Suffol.

Herr Heinrich, Herzog von Northumberland.

Herr Heinrich, Herzog von Lancast.

Herr Heinrich, Herzog von York.

Herr Heinrich, Herzog von Bedford.

Herr Heinrich, Herzog von Suffol.

Herr Heinrich, Herzog von Northumberland.

Herr Heinrich, Herzog von Lancast.

Herr Heinrich, Herzog von York.

Herr Heinrich, Herzog von Bedford.

Herr Heinrich, Herzog von Suffol.

Herr Heinrich, Herzog von Northumberland.

Herr Heinrich, Herzog von Lancast.

Herr Heinrich, Herzog von York.

Herr Heinrich, Herzog von Bedford.

Herr Heinrich, Herzog von Suffol.

Herr Heinrich, Herzog von Northumberland.

Herr Heinrich, Herzog von Lancast.

Herr Heinrich, Herzog von York.

Herr Heinrich, Herzog von Bedford.

Herr Heinrich, Herzog von Suffol.

Herr Heinrich, Herzog von Northumberland.

Herr Heinrich, Herzog von Lancast.

Herr Heinrich, Herzog von York.

Herr Heinrich, Herzog von Bedford.

Herr Heinrich, Herzog von Suffol.

Herr Heinrich, Herzog von Northumberland.

Herr Heinrich, Herzog von Lancast.

Herr Heinrich, Herzog von York.

Herr Heinrich, Herzog von Bedford.

Herr Heinrich, Herzog von Suffol.

Herr Heinrich, Herzog von Northumberland.

Herr Heinrich, Herzog von Lancast.

Herr Heinrich, Herzog von York.

Herr Heinrich, Herzog von Bedford.

Herr Heinrich, Herzog von Suffol.

Herr Heinrich, Herzog von Northumberland.

Herr Heinrich, Herzog von Lancast.

Herr Heinrich, Herzog von York.

Herr Heinrich, Herzog von Bedford.

Herr Heinrich, Herzog von Suffol.

Herr Heinrich, Herzog von Northumberland.

Herr Heinrich, Herzog von Lancast.

Herr Heinrich, Herzog von York.

Herr Heinrich, Herzog von Bedford.

Herr Heinrich, Herzog von Suffol.

Herr Heinrich, Herzog von Northumberland.

Herr Heinrich, Herzog von Lancast.

Herr Heinrich, Herzog von York.

Herr Heinrich, Herzog von Bedford.

Herr Heinrich, Herzog von Suffol.

Herr Heinrich, Herzog von Northumberland.

Herr Heinrich, Herzog von Lancast.

Herr Heinrich, Herzog von York.

Herr Heinrich, Herzog von Bedford.

Herr Heinrich, Herzog von Suffol.

Herr Heinrich, Herzog von Northumberland.

Herr Heinrich, Herzog von Lancast.

Herr Heinrich, Herzog von York.

Herr Heinrich, Herzog von Bedford.

Herr Heinrich, Herzog von Suffol.

Herr Heinrich, Herzog von Northumberland.

Herr Heinrich, Herzog von Lancast.

Herr Heinrich, Herzog von York.

Herr Heinrich, Herzog von Bedford.

Herr Heinrich, Herzog von Suffol.

Herr Heinrich, Herzog von Northumberland.

Herr Heinrich, Herzog von Lancast.

Herr Heinrich, Herzog von York.

Herr Heinrich, Herzog von Bedford.

Herr Heinrich, Herzog von Suffol.

Herr Heinrich, Herzog von Northumberland.

Herr Heinrich, Herzog von Lancast.

Herr Heinrich, Herzog von York.

Herr Heinrich, Herzog von Bedford.

Herr Heinrich, Herzog von Suffol.

Herr Heinrich, Herzog von Northumberland.

Herr Heinrich, Herzog von Lancast.

Herr Heinrich, Herzog von York.

Herr Heinrich, Herzog von Bedford.

Herr Heinrich, Herzog von Suffol.

Herr Heinrich, Herzog von Northumberland.

Herr Heinrich, Herzog von Lancast.

Herr Heinrich, Herzog von York.

Herr Heinrich, Herzog von Bedford.

Herr Heinrich, Herzog von Suffol.

Herr Heinrich, Herzog von Northumberland.

Herr Heinrich, Herzog von Lancast.

Herr Heinrich, Herzog von York.

Herr Heinrich, Herzog von Bedford.

Herr Heinrich, Herzog von Suffol.

Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

N. 69.

Donnerstag den 10. März 1887.

81. Jahrgang.



Cherlich und ernstlich

bittet ein gebildeter Mann aus angest. Familie, Ans. Dreißiger, Inhaber eines großen Fabrikgeschäftes in einer der schönsten Städte Deutschlands, Landwehr-Offizier, Eltern und Vormünder junger und verhügender Damen um gütige Vermittelung zur Gründung eines trauten Heims.

Discretion wird zugesichert und gefordert. Ges. mittheilung unter T. V. 760 an Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Dreirad

zu kaufen gelöst. Offerten unter T. 2. 762 an Haasenstein & Vogler, Leipzig.

1500—3000, 4000, 6000, 8000, 10000, 11000, 15000—20000, 25000, 30000 m. 11 Uhr trifft ein Transport auf, umzubringen Rübe mit Säubern zum Verkauf hin.

— Albert Berlitz, Metzger, Schloß bei Döbeln, Sachsenstr. 33. Schwarzer Huf.

Deutsche Dogge, v. d. Art, haben, m. Säubern, 1. ansetzen. Preis zu will.

Schädel, Säbel, L. Grotz L.

Gesuchtes wund. Röhrsteine, 29. II.

24 Metall. Siegelbauer, Deichsel, 12. Februar, Leibnitzstr. 8.

Kaufgeschäfte.

Haus oder Bauplatz

in Leipzig (Schweizer), Platten oder Ziegeln sofort zu kaufen gelöst. Offerten mit anderen Angaben unter T. 412 in der Regel, v. d. Art, siebzehn.

Strengste Absicht ist sofort zu kaufen gelöst. Zeitpunkt später nicht. Ab. mit Preis zu will. Zeitpunkt, Metzgerstr. 10, Kettwitz, Röhrsteine.

Ein ganz. Buchs. ob. Prudentien, wird sofort zu kaufen gel. Ab. v. d. Art, 2. 12. Kaiser-Groß-Post, Weißensee, 22.

Bücher-Aufkauf.

Emil Grafe, Universitätsstraße 18.

Reichsmarschall-Zeitung, v. d. Art, Weimarstr. 45, v. d. Art, Görlitz.

Dr. I. Baudouin ob. Breslau, m. Nr. 2. 1. L.

Alte Violinen lauft Peterstraße 32, Treppe B, II.

Qui. gibt. einzige Altmünzen im Land, ab. v. d. Art, 2. 12. Kaiser-Groß-Post, Weißensee, 22.

Alt. Gold u. Silber, Reicht-Silberne, alte Münzen, ganze Nachlässe, Münzen, Antik. oder seit weiter gekauft. Röhrsteine 27. L., gerade über Stadt Linden, Göde, Coda. Kommt auf Verkauf.

50-Pfennig-Bazar.

Worrenreiter werden nur Ansage ihrer werthen Werken gebeten. Paul Eicker, Pariserstr. 1. S.

50 Pfennige.

Winterbarzieder,

Brem. Dom. 2. R. Käfer, Güter, Wm. v. d. Art, Silber, Streitende Insel zu Böck. Tiefstr. 26. E. Reichardt, Ritterstraße, 26. III.

Getragene Herrenkleider,

kompl. Braut-Mantel, Winter-Mantel, Täufchen und Kinderjackett, soll ab und werden gut bezahlt.

D. Schmerel, Ritterstr. 40.

Getr. Herrenkleider

Zentraal, Wölke, Siegl. 1. m. Insel 2. holt ab. Ed. Küller, Wagening. 2. II. dient. Görlitz.

Abraham als Hamburg

zur Zeit. Verleih 1. Riedelung, ab. v. d. Art, Wagening. 19. L. Ressort auf Verkauf.

Gehr. Herren- und Damenkleider

hier u. dort ab 2. 2. ersten. Böller Eduard Kers, Görlitz, Ritterstraße.

Gtr. Kleiner, Seine, holt ab. Görlitz.

Wolzohn, Pfeiffer, für Herrenkleider, Bettex, Wölke, Leibnitzstraße.

Gtr. Ritter, Wölke, ganz Geschäft, holt ab. Prakt. Wohlz. Kaufhaus, Röhrstraße 8, part.

Alte Wohnung laut Riebenkühle, Bettex, Möhl holt ab. Emilienstraße 20, part.

Bei einem großen gebrauchten Tisch. Ab. v. d. Art, 2. 1. R. Käfer, Universität. 1.

Möbel, ganz Garnitur, kost. Möbel, Görlitz, Colosseumstr. 10, v. d. Art.

Möbel werden jetzt gekauft.

Görlitz, Seine, holt ab. Görlitz.

Möbel, für Kurzzeitungen, v. d. Art.

Ein Schreibtisch,

gebaut und grob, gesucht. Offerten unter A. L. 5. Görlitz, Königsgasse 7.

Qui. ich. Comptoirschreiberin ja bald, ab. v. d. Art, 2. 1. R. Dittrich, Weißensee.

2 gr. Gebrauch-Schreiber, m. 2. 1. Görlitz, Görlitz.

Qui. Gebrauch-Schreiber, 2. 1. Görlitz.

Gefucht der 1. April für ein Billigcafé
in Chemnitz ein passendes u. fehliger

Haussmann,

der zugleich die Aufzubauung des Sohnes
zu übernehmen hat. Seinerseits verfügt
der Vater, dass Sohne mit guten
Begürtungen über ihre bisherige Tätigkeit
wollen im weiteren und Bezugshabereien,
jenes Geschäftsbüro zu beitreten. Offerten
unter T. 1050 zu diesem Haussmann-
stein & Vogler, Chemnitz.

Gef. Haussmann (Mutter), R. Bielefeld, 11. Lt.
1 Quadratmeter, 1. April Güteprüfung, 10 p.m.

Einen gesuchten jungen Markthelfer
sucht der Betrieb die Wollenscheinefabrik
Ant. C. Krieger, Oberholz.

Gelebt wird 1. April einer Markthelfer,
welcher oben in Bielefelder geachtet hat
und gute Empfehlungen kann. Abt. u.
E. K. II 3022 Erbach, d. B. niedergeladen.

Einen Markthelfer,
zu Vorfertigung u. Herstellung benötigt,
sucht Karl Grubbe, Petershain, 38.

Ein Gesuchter für Restaurant sofort
Hausleibstube, 10-12 Uhr.

Gelebt sofort vor 1. April ein Gesuchter
auf ein Käfer, in d. Nähe Leipzig. Besonders
der Käfer u. nicht Geschäftsmann mit ver-
einfachtem. 2 Uhr zu mittleren Dienst, 26. p.
Gef. 1. April, Bielefeld, R. St. Bielefeld, 11. Lt.

Sucht nach 1. April einer Verkaufsfrau
für eine Station gleich Venloerstraße, 18.
Gelebt ein Fleischfachmärker.

Aber Bielefeld 18. Böhm.

Einen Gesellshülfner sucht sofort zum
Schiffbau, Rositz. W. Fischer Söhne.

Ein unverbrauchter, zuverlässiger

Pferdefuchstück

wird sofort in Dienst gesucht Jäger

Bien-Arcis, Grafschaft, Prag.

Gef. 1. April, Ant. C. Krieger, 11. Lt.

Ein Pfecht sucht gleich Rehberg,

Grafschaft, 6.

1. April. Sucht gleich Schlossgasse 4, 1.

Junger Arbeitsschreiber von nicht unter
15-18 J. gel. Rehberg, Schlossgasse 18.

Ein junger Arbeitsschreiber von nicht unter
15-17 Jahren, mit außer Regelmäßigkeit, platz
Clemens Müller, Langen Straße 6.

Jüngster Arbeitsschreiber sofort gesucht

Rehberg, Pragische Straße 1.

1. April. Sucht gel. Schlossgasse 23, II.

Busch-, und Handarbeiter sucht sofort

Jähring, Bielefeld 18.

4. April, 9. 10-12. J. auch 1. 10. ab. u.

1. April Jähring, Bielefeld 16.

Gef. 1. April, 1. 10. ab. u. 10-12. J. 1. 10. ab.

Ein junger Arbeitsschreiber sofort gesucht

Rehberg, Schlossgasse 17.

Handarbeiter gesucht. So m. 2. Bem.

8 Uhr an. Leipziger Brodsfabrik.

Einen jungen Arbeitsschreiber gesucht
unter 15-18 Jahren. Nur mit guten
gesetzlichen Verhältnissen sollen sich melden bei

Tonk & Krämer, Petershain, 11.

Ein j. ausl. Gesuchter nach 1. April. Sucht
als Kaufmännische arbeitet und hat offenen

unter X. 21. in der Stadt, d. B. zu richten.

Gelebt wird 1. April einer Kaufmännischen
aus dem Alter von 14-15 Jahren.

Die Firma ist ein Geschäft mit

Rehberg, Schlossgasse 10. Offerten unter A. B. 100

gelebt. Offerten unter A. B. 1000.

Einen Kaufmännischen sucht sofort

Rehberg, Schlossgasse 3.

Junger Kaufmännischer gesucht

Rehberg, Schlossgasse 16, 2. Et.

Wanted an English government by Mrs. Sanders' Agency for government's Leplaystrasse 2, I.

Miscrancy Institut der Damen gesucht

Schule (Mrs. Sanders), Bielefeld 2, I.

Ich habe ein sehr gutes, stolz, guter
Ordnung erhaltene, gebürtige Mädchen (noch
keine 10 Jahre), welche unter Überwachung der
Mutter die Kinder erziehen, unterrichten und
ihre Schulnoten bearbeitigen soll, sowie
euch ihr Unterricht in den ersten Klassen zu
versorgen. Offerten unter A. B. 1000.

Gelebt 1. April ein junges Mädchen unter
15-18 Jahren, welche unter Überwachung der
Mutter die Kinder erziehen, unterrichten und
ihre Schulnoten bearbeitigen soll, sowie
euch ihr Unterricht in den ersten Klassen zu
versorgen. Offerten unter A. B. 1000.

Gelebt 1. April ein junges Mädchen unter
15-18 Jahren, welche unter Überwachung der
Mutter die Kinder erziehen, unterrichten und
ihre Schulnoten bearbeitigen soll, sowie
euch ihr Unterricht in den ersten Klassen zu
versorgen. Offerten unter A. B. 1000.

Gelebt 1. April ein junges Mädchen unter
15-18 Jahren, welche unter Überwachung der
Mutter die Kinder erziehen, unterrichten und
ihre Schulnoten bearbeitigen soll, sowie
euch ihr Unterricht in den ersten Klassen zu
versorgen. Offerten unter A. B. 1000.

Gelebt 1. April ein junges Mädchen unter
15-18 Jahren, welche unter Überwachung der
Mutter die Kinder erziehen, unterrichten und
ihre Schulnoten bearbeitigen soll, sowie
euch ihr Unterricht in den ersten Klassen zu
versorgen. Offerten unter A. B. 1000.

Gelebt 1. April ein junges Mädchen unter
15-18 Jahren, welche unter Überwachung der
Mutter die Kinder erziehen, unterrichten und
ihre Schulnoten bearbeitigen soll, sowie
euch ihr Unterricht in den ersten Klassen zu
versorgen. Offerten unter A. B. 1000.

Gelebt 1. April ein junges Mädchen unter
15-18 Jahren, welche unter Überwachung der
Mutter die Kinder erziehen, unterrichten und
ihre Schulnoten bearbeitigen soll, sowie
euch ihr Unterricht in den ersten Klassen zu
versorgen. Offerten unter A. B. 1000.

Gelebt 1. April ein junges Mädchen unter
15-18 Jahren, welche unter Überwachung der
Mutter die Kinder erziehen, unterrichten und
ihre Schulnoten bearbeitigen soll, sowie
euch ihr Unterricht in den ersten Klassen zu
versorgen. Offerten unter A. B. 1000.

Gelebt 1. April ein junges Mädchen unter
15-18 Jahren, welche unter Überwachung der
Mutter die Kinder erziehen, unterrichten und
ihre Schulnoten bearbeitigen soll, sowie
euch ihr Unterricht in den ersten Klassen zu
versorgen. Offerten unter A. B. 1000.

Gelebt 1. April ein junges Mädchen unter
15-18 Jahren, welche unter Überwachung der
Mutter die Kinder erziehen, unterrichten und
ihre Schulnoten bearbeitigen soll, sowie
euch ihr Unterricht in den ersten Klassen zu
versorgen. Offerten unter A. B. 1000.

Gelebt 1. April ein junges Mädchen unter
15-18 Jahren, welche unter Überwachung der
Mutter die Kinder erziehen, unterrichten und
ihre Schulnoten bearbeitigen soll, sowie
euch ihr Unterricht in den ersten Klassen zu
versorgen. Offerten unter A. B. 1000.

Gelebt 1. April ein junges Mädchen unter
15-18 Jahren, welche unter Überwachung der
Mutter die Kinder erziehen, unterrichten und
ihre Schulnoten bearbeitigen soll, sowie
euch ihr Unterricht in den ersten Klassen zu
versorgen. Offerten unter A. B. 1000.

Gelebt 1. April ein junges Mädchen unter
15-18 Jahren, welche unter Überwachung der
Mutter die Kinder erziehen, unterrichten und
ihre Schulnoten bearbeitigen soll, sowie
euch ihr Unterricht in den ersten Klassen zu
versorgen. Offerten unter A. B. 1000.

Gelebt 1. April ein junges Mädchen unter
15-18 Jahren, welche unter Überwachung der
Mutter die Kinder erziehen, unterrichten und
ihre Schulnoten bearbeitigen soll, sowie
euch ihr Unterricht in den ersten Klassen zu
versorgen. Offerten unter A. B. 1000.

Gelebt 1. April ein junges Mädchen unter
15-18 Jahren, welche unter Überwachung der
Mutter die Kinder erziehen, unterrichten und
ihre Schulnoten bearbeitigen soll, sowie
euch ihr Unterricht in den ersten Klassen zu
versorgen. Offerten unter A. B. 1000.

Gelebt 1. April ein junges Mädchen unter
15-18 Jahren, welche unter Überwachung der
Mutter die Kinder erziehen, unterrichten und
ihre Schulnoten bearbeitigen soll, sowie
euch ihr Unterricht in den ersten Klassen zu
versorgen. Offerten unter A. B. 1000.

Gelebt 1. April ein junges Mädchen unter
15-18 Jahren, welche unter Überwachung der
Mutter die Kinder erziehen, unterrichten und
ihre Schulnoten bearbeitigen soll, sowie
euch ihr Unterricht in den ersten Klassen zu
versorgen. Offerten unter A. B. 1000.

Gelebt 1. April ein junges Mädchen unter
15-18 Jahren, welche unter Überwachung der
Mutter die Kinder erziehen, unterrichten und
ihre Schulnoten bearbeitigen soll, sowie
euch ihr Unterricht in den ersten Klassen zu
versorgen. Offerten unter A. B. 1000.

Gelebt 1. April ein junges Mädchen unter
15-18 Jahren, welche unter Überwachung der
Mutter die Kinder erziehen, unterrichten und
ihre Schulnoten bearbeitigen soll, sowie
euch ihr Unterricht in den ersten Klassen zu
versorgen. Offerten unter A. B. 1000.

Gelebt 1. April ein junges Mädchen unter
15-18 Jahren, welche unter Überwachung der
Mutter die Kinder erziehen, unterrichten und
ihre Schulnoten bearbeitigen soll, sowie
euch ihr Unterricht in den ersten Klassen zu
versorgen. Offerten unter A. B. 1000.

Gelebt 1. April ein junges Mädchen unter
15-18 Jahren, welche unter Überwachung der
Mutter die Kinder erziehen, unterrichten und
ihre Schulnoten bearbeitigen soll, sowie
euch ihr Unterricht in den ersten Klassen zu
versorgen. Offerten unter A. B. 1000.

Gelebt 1. April ein junges Mädchen unter
15-18 Jahren, welche unter Überwachung der
Mutter die Kinder erziehen, unterrichten und
ihre Schulnoten bearbeitigen soll, sowie
euch ihr Unterricht in den ersten Klassen zu
versorgen. Offerten unter A. B. 1000.

Gelebt 1. April ein junges Mädchen unter
15-18 Jahren, welche unter Überwachung der
Mutter die Kinder erziehen, unterrichten und
ihre Schulnoten bearbeitigen soll, sowie
euch ihr Unterricht in den ersten Klassen zu
versorgen. Offerten unter A. B. 1000.

Gelebt 1. April ein junges Mädchen unter
15-18 Jahren, welche unter Überwachung der
Mutter die Kinder erziehen, unterrichten und
ihre Schulnoten bearbeitigen soll, sowie
euch ihr Unterricht in den ersten Klassen zu
versorgen. Offerten unter A. B. 1000.

Gelebt 1. April ein junges Mädchen unter
15-18 Jahren, welche unter Überwachung der
Mutter die Kinder erziehen, unterrichten und
ihre Schulnoten bearbeitigen soll, sowie
euch ihr Unterricht in den ersten Klassen zu
versorgen. Offerten unter A. B. 1000.

Gelebt 1. April ein junges Mädchen unter
15-18 Jahren, welche unter Überwachung der
Mutter die Kinder erziehen, unterrichten und
ihre Schulnoten bearbeitigen soll, sowie
euch ihr Unterricht in den ersten Klassen zu
versorgen. Offerten unter A. B. 1000.

Gelebt 1. April ein junges Mädchen unter
15-18 Jahren, welche unter Überwachung der
Mutter die Kinder erziehen, unterrichten und
ihre Schulnoten bearbeitigen soll, sowie
euch ihr Unterricht in den ersten Klassen zu
versorgen. Offerten unter A. B. 1000.

Gelebt 1. April ein junges Mädchen unter
15-18 Jahren, welche unter Überwachung der
Mutter die Kinder erziehen, unterrichten und
ihre Schulnoten bearbeitigen soll, sowie
euch ihr Unterricht in den ersten Klassen zu
versorgen. Offerten unter A. B. 1000.

Gelebt 1. April ein junges Mädchen unter
15-18 Jahren, welche unter Überwachung der
Mutter die Kinder erziehen, unterrichten und
ihre Schulnoten bearbeitigen soll, sowie
euch ihr Unterricht in den ersten Klassen zu
versorgen. Offerten unter A. B. 1000.

Gelebt 1. April ein junges Mädchen unter
15-18 Jahren, welche unter Überwachung der
Mutter die Kinder erziehen, unterrichten und
ihre Schulnoten bearbeitigen soll, sowie
euch ihr Unterricht in den ersten Klassen zu
versorgen. Offerten unter A. B. 1000.

Gelebt 1. April ein junges Mädchen unter
15-18 Jahren, welche unter Überwachung der
Mutter die Kinder erziehen, unterrichten und
ihre Schulnoten bearbeitigen soll, sowie
euch ihr Unterricht in den ersten Klassen zu
versorgen. Offerten unter A. B. 1000.

Gelebt 1. April ein junges Mädchen unter
15-18 Jahren, welche unter Überwachung der
Mutter die Kinder erziehen, unterrichten und
ihre Schulnoten bearbeitigen soll, sowie
euch ihr Unterricht in den ersten Klassen zu
versorgen. Offerten unter A. B. 1000.

Gelebt 1. April ein junges Mädchen unter
15-18 Jahren, welche unter Überwachung der
Mutter die Kinder erziehen, unterrichten und
ihre Schulnoten bearbeitigen soll, sowie
euch ihr Unterricht in den ersten Klassen zu
versorgen. Offerten unter A. B. 1000.

Gelebt 1. April ein junges Mädchen unter
15-18 Jahren, welche unter Überwachung der
Mutter die Kinder erziehen, unterrichten und
ihre Schulnoten bearbeitigen soll, sowie
euch ihr Unterricht in den ersten Klassen zu
versorgen. Offerten unter A. B. 1000.

Gelebt 1. April ein junges Mädchen unter
15-18 Jahren, welche unter Überwachung der
Mutter die Kinder erziehen, unterrichten und
ihre Schulnoten bearbeitigen soll, sowie
euch ihr Unterricht in den ersten Klassen zu
versorgen. Offerten unter A. B. 1000.

Gelebt 1. April ein junges Mädchen unter
15-18 Jahren, welche unter Überwachung der
Mutter die Kinder erziehen, unterrichten und
ihre Schulnoten bearbeitigen soll, sowie
euch ihr Unterricht in den ersten Klassen zu
versorgen. Offerten unter A. B. 1000.

Gelebt 1. April ein junges Mädchen unter
15-18 Jahren, welche unter Überwachung der
Mutter die Kinder erziehen, unterrichten und
ihre Schulnoten bearbeitigen soll, sowie
euch ihr Unterricht in den ersten Klassen zu
versorgen. Offerten unter A. B. 1000.

Gelebt 1. April ein junges Mädchen unter
15-18 Jahren, welche unter Überwachung der
Mutter die Kinder erziehen, unterrichten und
ihre Schulnoten bearbeitigen soll, sowie
euch ihr Unterricht in den ersten Klassen zu
versorgen. Offerten unter A. B. 1000.

Gelebt 1. April ein junges Mädchen unter
15-18 Jahren, welche unter Überwachung der
Mutter die Kinder erziehen, unterrichten und
ihre Schulnoten bearbeitigen soll, sowie
euch ihr Unterricht in den ersten Klassen zu
versorgen. Offerten unter A. B. 1000.

Gelebt 1. April ein junges Mädchen unter
15-18 Jahren, welche unter Überwachung der
Mutter die Kinder erziehen, unterrichten und
ihre Schulnoten bearbeitigen soll, sowie
euch ihr Unterricht in den ersten Klassen zu
versorgen. Offerten unter A. B. 1000.

Gelebt 1. April ein junges Mädchen unter
15-18 Jahren, welche unter Überwachung der
Mutter die Kinder erziehen,

Beste Geschäftslage
der inneren Stadt, Ritterstraße 4, nahe Nähe der Grimmeischen
Straße, ist nach der 1. Etage vermietet und zu ver-
mieten. Nähert Mietkunst beim Handwerk.

Grassi-Strasse.

Die neuen an der Grassi-Strasse gelegenen Gebäude, Ansicht nach dem
Theater- und Jahnplatz, habe per 1. April oder später die halbe erste ge-
schäftliche eingeschossige Wohnung zu vermieten.

Gustav Händel.

Plagwitzer Straße Nr. 9 ist noch eine herrliche
Wohnung mit 6 und
6 schönen Wohnungen nach reichlichem Gebiete auf histor. oder zum 1. April zu ver-
mieten. Nähert Gustav Händel.

Musicht Marienplatz.

halbe 1. Etage per 1. April zu verm. Preis 600 A. Wohl. Bauchliches Göttchen 2. Et. r.

Plagwitzer Straße 14, 6 Wohnungen mit 6 und
6 schönen Wohnungen nach reichlichem Gebiete auf histor. oder zum 1. April zu ver-
mieten. Nähert Gustav Händel.

Bismarckstr., 60 m. 1. Etage, 600 A. ab 1. April zu ver-
mieten. Nähert Gustav Händel.

Zu vermieten

ist eine neu hergerichtete Wohnung in
der 1. Etage, best. ein schöner Laden
Geschäftsstr. Nr. 11.

Die in 1. Etage liegenden Verkaufs-
räume mit 2 großen Geschäften,
passend zu Buch-, Papier-, Blätter-,
Papier- u. Schreibwaren (mit Ausnahme von Confection) Wohl. der Stadt, keine
Zeit, und für 1500 Pf. kann sofort
zu vermieten.

Gustav Händel,
Ritterstraße 4.

Nordviertel, nahe dem Bahnhof und dem Holzmarkt,
in 1. Etage eine kleine, prahl. 1. Etage,
6 Zimmer u. reich. Außenbau, sehr hüllig
zu vermieten. Tiefe wird theoretisch
nur hergestellt.

Röhl. Börde Str. 6.

Plagwitzer Straße 2, 1. Etage, 6 Zimmer mit Badkab. 1000 A.
zu vermieten.

Blücherstr. 49 bei Carl Schade eine erste
Etage mit Balkon für 1000 A. per 1. April.

Die halbe 1. Etage per 1. April zu ver-
mieten. Nähert Gustav Händel.

Gutricher Straße 10 ist in erster Etage ein schöner Raum zu
vermieten, sowie ein kleiner im Hofe.
Nähert Gustav Händel.

Herrschaffliche Wohnung in erster Etage und freiem Raum, sonnig
gelegen, sehr ordnungsm. parquetiert, mit schönem
Unterholzstr. Nr. 49 (Bayerischer Platz).

Seiner Et. 2 ist die erste Etage,
die 2. Etage auf 2 Etagen aufgeteilt,
Baujahrmerkt. per 1. April a. o. zu
vermieten. Nähert Gustav Händel.

Wettiner Str. 15, Gehaus der Wölker Straße, ist eine 1. Etage,
die Regel entspricht, eingetragen, per
1. April a. o. zu verm. Preis 600 A. p. 1. April.

Die erste halbe Etage in Goldb., an der Gabelsbergs. Nr. 40,
per 1. April zu vermieten durch
G. Lohse, Goldb.

Goldb. 25/1, 1. Et. 450 A. p. 1. April

Reuthof, Gemeindeh. 22. Hauptstraße,
2. Etage mit schöner freier Ansicht vom
1. April a. o. zu verm. Preis 276 A. pro
anno. Sie erfragen im Laden.

Zeitzer Straße 7 ist in 2. Etage ein Ladens mit einem
Gebäude für 700 A. zu vermieten u. oben
zu bewohnen. Nähert Gustav Händel.

Reuthof 12, Raum. Kast. 1. Etage
2. Etage zu vermieten, 500 A.

Thomaskirchstrasse 16 ist die Hälfte der 2. Et. f. 1000 A. zu ver-
mieten. Nähert Gustav Händel.

Auenstrasse 51 eine frischliche 2. Etage 1. Etage zu ver-
mieten. Preis 520 A. Nähert Gustav Händel.

Zeitzer 14 (4. Seitenstraße d. Goldb.), ist 1 moderne Wohnung 3. Etage, 4 Stufen
und Balkon, 1. April zu verm. Wohl. part.
1. Etage 600 A. Eberhardstr. 4.

Eisenstrasse 20 ist die neu
vorbereitete 3. Etage, mit Aussicht nach
dem Altenmarkt, befindet sich aus Salons,
4 Zimmern, Küche u. Badezimmers, so-
fort oder später zu vermieten.

Nähert Gustav Händel.

Lange Straße 6. Eine frischliche 1. Etage, Preis 470 A.

zur Überei zu vermieten. Nähert Gustav Händel.

Goldb. 270, 2. Et. 200 A. zu verm. 1. Etage.

Goldb. 4/1, 1. Et. 100 A. zu verm. 1. Etage.

Sofort sind zwei für jeden Wohnungen, be-
lieben und je einen Salons, Küchen, Küche
und Badez. für den Preis von 250 A.
pro anno zu vermieten.

Endenbach, Brüderstr. 8, I. A. Stenzel.

Logis-Vermietung. Ein sehr schönes
Gebäude aus Mauersteine gebaut
200, moran seit 25 Jahren mit sehr gutem
Gebäude, abzuschließen. Preis kann erhöht werden
ist, sehr zu vermieten und ist am 1. Oktober
d. J. zu beginnen.

Stadtteil S. E. den 6. März, 1887.
Gustav Händel, Oberbaurath.

Seinen 1. A. 1. April am Goldb., auf
Gebäude, Küchen, Badez. u. Badezimmers befindet
ein zukünftige Rente für 250 A.

Zeitzer 7. Wohl. Gustav Händel.

Groß-Goldb. 1. Etage, Preis 470 A.

zur Überei zu vermieten. Nähert Gustav Händel.

Reichshallen Thomasstr. Nr. 16, 3. Et.

Confidante Garçonslogis für Reichshallen
mit beiden Schlafzimmern. Nr. 1, 3. Etage r.

Garçonslogis 1. Etage ab 1. April ab je
zum g. Zeit. 1. Et. 1. Etage.

Geb. mit. Garçons, sonst eines Schla-
fzimmers, zu verm. Goldb. 14, 2. Et. r.

Garçonslogis sofort über ganz 1. Etage bei
einer alleinst. Frau Oberbaurath. 32. II.

Garçons- ruhig und feucht.

Garçons- Garçons, Gir. 2. II. L.

Garçons, 1. Et. mit. Frau. Schubert,
Wien 18. Wohnungstr. 10. III.

Garçons- leicht und feucht.

Garçons- 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Garçons- leicht und feucht.

Garçons- 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et. 1. Et.

Garçons- leicht und feucht.

Garç

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

JG 69.

Donnerstag den 10. März 1887.

81. Jahrgang.

Hôtel- und Restaurant-Uebernahme.

Nach vollständiger Ressortung habe ich die in meinem Geschäft am Königsgäßchen elegant eingerichteten Recitäten

Hôtel „Deutsches Haus“

verbunden mit Restaurant

zu Herrn Hermann Riess verpachtet.

Herr Riess hat sich in seiner Thätigkeit als Oberleiter im „Graudigischen Hof“ in Rue des Halles eine sehr wichtige, ansehnliche, sowie eindrückliche Wirkungsstätte erworben und bin ich bestrebt im Bereich überzeugt, daß Herr Riess als Wirth von den ihm gehörigen Recitäten in jeder Hinsicht geringen wird.

Gedächtnisprotokoll

J. G. Krempeler.

Begierdestens auf einige Worte, erlaube ich mir die höfliche Bitte anzusprechen, mich in meinem ersten Unternehmen gleich zu entschuldigen zu wollen. Es wird mein ganzes Bestreben sein, daß mich kostbare Publikum nach jeder Ressortung hinzuwirken zu lassen.

Die Geschäftseröffnung werde mit erstaunlichem, durch lebhaftes Interesse mitgetheilt.

Leipzig, im März 1887.

Gedächtnisprotokoll und ergibt

J. H. Glau's Kulmbacher Bierstube, Petersstr. 12. **Schinken, gebacken in Brodtiegel.**

• Wintergarten. •

Heute Abend Schweinsknochen.

Morgen früh erste Röstung des köstlichen Brötchens aus der Spezial-Brauerei von Franz Erich in Erlangen. Empfehlung Majoranwürchen und Specklaken.

Kulmbacher Brauhof,

Peterstraße 18. **Heute Schweinsknochen.** hochfein. Adolph Kellitz.

Restaurant Forkel,

Nachfolger Alk. Gärtnerei. Gasthof der St. Anna-Grueneri, München, sowie Eigentum der Verein-Brauerei hier.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen.

Erste gewohnte Speisekarte.

F. Fiedler's Gosenstube, Klosterstr. 7 (2 Sterne). Heute Schweinsknochen. NB. Gose verzögert. Franz Fiedler.

Zillerstift,

Sehnsucht - Ankunft für mittlere gesetzte Schulmäuse.

Nur noch heute

Samstagabend von 9-1 und Sonntagsabend von 2-6 Uhr

Ausstellung der Gewinngegenstände

Lohrs Platz 2, im Tuchhausschen Hause, 1. Etage.

Raum 4-75. Eintritt und zu haben bei den nachstehenden Namen:

Gebr. Augustin, Söpfer Str. 8. **Herrn. Matthes, Schleiferei, b.**

Wilhelm Hartog, Grimm. Str. 82. **Frans. Orlam., Universitätsstr. 8.**

Oscar Jossihaar, Grimm. Strasse 2. **Eduardo von Pardalos, Ritterstraße 7.**

F. L. Lüppke, Grimm. Str. 8. **Louis Perlmutter, Ritterstr. 8.**

Mantel & Bleuel, Wörth 16. **F. A. Weise, Wörth 1.**

Der Frauen-Hilfs-Verein.

Mitglieder: Sophie Baumgarten, Wörth 2. **Therese Hoffmann, Ritterstr. 21.**

Anna Proge-Beckmann, Ritterstraße 5. **Wilhelmine Radius, Ritterstraße 2, II.**

Clara Kellberg, Johannestrasse 3. **Agnes Straße, Ritterstraße 27.**

Die Ausstellung

der zur Verlosung für die Suppenverteilungs-Anstalt bestimmten Güter und Sachen ist

Sonnabend, den 26. März 1887.

In der von dem großen Stifterbüro bereitstehende 1. Etage des

normalen Tuchhausschen Hauses, Ritterstr. 2, eröffnet werden.

Wir bitten daher ganz ehrlich, die und freundlich möglichst und probasten

Rechts und Rechtsiges Gutes billig und thunlich vor Beginn der Ausstellung an

Gott oder der Natur der Unternehmungen einzutragen und nicht zu enttäuschen,

wenn unter die Güte am Ende zur Verlosung enthaltender Urkund nicht eingetragenes

Gütern und Geschenken weiterer Nutzen nicht zur Verlosung gekommen sein sollte, was

nicht in unserem Willen gelegen hat, bei der wohrenden Ausstellung der Stadt aber leicht

möglich ist.

Der Kaufmännische Verein.

Seine Versammlung, 10. März 1887, Wende 8 Uhr. Vorstand des Herrn Professor

Dr. K. Biedermann:

Die Faustjagd und ihre verschiedenen dichterischen

Bearbeitungen. I. Die Faustjagd.

Montag, 14. März 1887. Schlußversammlung des Herrn Privatdozent Dr. O. Warwitzauer: Tischlerei-Johannestraße und Goldschmied.

Der Vorstand.

Leipziger Schützen-Gesellschaft.

Untere vierjährige ordentliche Generalversammlung soll

Freitag, den 25. März, Wende 8 Uhr, im Berliner Saale der

Generalstabsabteilung stattfinden.

Tagordnung:

1) Bericht des Rechnungsberichters für das verlorenen Jahr.

2) Bericht des Vorstandes, des Kassierers und des Kapitänmeisters.

3) Bericht des Beobachters, die Abteilung eines Freiheitsberufes betreffend.

4) Bericht des Vorstandes, die Reaktionen seines Hauptlichen Mitglieder in den

beständigen Geschäftsbüros betreffend.

5) Wahl von 5 Beobachtern und 3 Gruppenmeistern, des Rechnungsberichters und

3 Gruppenmeistern, der Rechnungsberichters und einer Gruppenmeister.

6) Einige Ratscher, die jedoch 10 Tage vorher öffentlich bei und eingesetzt sein

sollten.

Leipzig, den 10. März 1887.

Der Vorstand d.

H. Krause, Vorstand.

Vegetarier-

Morgen Freitag, Nachmittag 2 Uhr. Begegnung

zum Biertrunk. Begegnung auf dem Biertrunk.

Abend 6 Uhr. Begegnung eingekleidet.

Der Biertrunk.

Wiederholung.

Donnerstag, 10. März 1887.

Der Vorstand d.

H. Krause, Vorstand.

Vegetarier-

Morgen Freitag, Nachmittag 2 Uhr. Begegnung

zum Biertrunk. Begegnung auf dem Biertrunk.

Abend 6 Uhr. Begegnung eingekleidet.

Der Biertrunk.

Wiederholung.

Donnerstag, 10. März 1887.

Der Vorstand d.

H. Krause, Vorstand.

Vegetarier-

Morgen Freitag, Nachmittag 2 Uhr. Begegnung

zum Biertrunk. Begegnung auf dem Biertrunk.

Abend 6 Uhr. Begegnung eingekleidet.

Der Biertrunk.

Wiederholung.

Donnerstag, 10. März 1887.

Der Vorstand d.

H. Krause, Vorstand.

Vegetarier-

Morgen Freitag, Nachmittag 2 Uhr. Begegnung

zum Biertrunk. Begegnung auf dem Biertrunk.

Abend 6 Uhr. Begegnung eingekleidet.

Der Biertrunk.

Wiederholung.

Donnerstag, 10. März 1887.

Der Vorstand d.

H. Krause, Vorstand.

Vegetarier-

Morgen Freitag, Nachmittag 2 Uhr. Begegnung

zum Biertrunk. Begegnung auf dem Biertrunk.

Abend 6 Uhr. Begegnung eingekleidet.

Der Biertrunk.

Wiederholung.

Donnerstag, 10. März 1887.

Der Vorstand d.

H. Krause, Vorstand.

Vegetarier-

Morgen Freitag, Nachmittag 2 Uhr. Begegnung

zum Biertrunk. Begegnung auf dem Biertrunk.

Abend 6 Uhr. Begegnung eingekleidet.

Der Biertrunk.

Wiederholung.

Donnerstag, 10. März 1887.

Der Vorstand d.

H. Krause, Vorstand.

Vegetarier-

Morgen Freitag, Nachmittag 2 Uhr. Begegnung

zum Biertrunk. Begegnung auf dem Biertrunk.

Abend 6 Uhr. Begegnung eingekleidet.

Der Biertrunk.

Wiederholung.

Donnerstag, 10. März 1887.

Der Vorstand d.

H. Krause, Vorstand.

Vegetarier-

Morgen Freitag, Nachmittag 2 Uhr. Begegnung

zum Biertrunk. Begegnung auf dem Biertrunk.

Abend 6 Uhr. Begegnung eingekleidet.

Der Biertrunk.

Wiederholung.

Donnerstag, 10. März 1887.

Der Vorstand d.

H. Krause, Vorstand.

Vegetarier-

Morgen Freitag, Nachmittag 2 Uhr. Begegnung

zum Biertrunk. Begegnung auf dem Biertrunk.

Abend 6 Uhr. Begegnung eingekleidet.

Der Biertrunk.

Wiederholung.

Donnerstag, 10. März 1887.

Der Vorstand d.

H. Krause, Vorstand.

Frau Hofapotheke Marie Otto
geb. Kloth

In die Ewigkeit nach.
Sie verschafft nach schweren Leiden. Um 11 Uhr Todeszeit mitteilen.
Gera, Leipzig, Wien, Zwickau, Zeitz,
den 9. März 1887.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 12. März, Nachmittags 5 Uhr
vom Trauerhaus aus statt.

Unter Nochmals 3 Uhr entzündet leicht und verbreitet, wie sie geht, nach nur kurzen Minuten anfangt zu brennen. Herr, Mutter, Großmutter, Schwester und Schwiegertochter, Schwester, Schwiegertochter und Tochter.

Frau Emilie Verda Flügel geb. Dicke,

im Jahr vollendet 67. Lebensjahr.

"Wie hoch Ihr treues Herz!"

Schonzeitungen geben dies an:
Leipzig, den 9. März 1887.

Universitätsbibliothek und
Dresden und Magdeburg.

die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 12. März, um 11 Uhr vom Trauerhaus, Seifer-Straße 21.

und hat.

Heute früh 11 Uhr verließ nämlich am
nachmorgens am Vorsprung nach über Wasser,
unter großer Wärme, der Nachbar-Mutter-
herr Adolf Zöpfer, im 52. Lebensjahr,
mit Frau und Sohn zurück nach Hause.

Leipzig, den 9. März 1887.

Die trauernde Mutter
Mina Zöpfer geb. Elsner

und Kinder.

Heute Morgen 1 Uhr auf dem Wasser nach Wasser
Leben unter Wasser, gute Tochter, Schwester
und Bruder.

Maria Leonhardt

in ihrem 21. Lebensjahr. Sie war nach
einem alten Leben freudig und fröhlich.

Leipzig, den 9. März 1887.

Freuderei vom Leonhardt

und Geschwister.

Groß-Walter, Weimar.

Dank.

Nur die uns beweisen liebste The-
sophie bei dem so schmerzlichen Verlust
unserer guten Mutter lagern wir unter
seiner Seele, inklusive dem Herrn
Prof. Dr. Schumann für die so trau-
reiche Worte am Ende. Herzlichen Dank
Ihnen, die Ihren Sarg so reich mit Blumen
schmücken. Vielen Dank für einen reichen
Gedächtnis. Möglicherweise kann der Herr Mutter ein reicher
Gedächtnis sein.

Die Beerdigung unserer lieben Mutter,
Frau verehrte Pastor Kühl, unter Freigabe
Vorm. 11 Uhr vom Trauerhaus, West-
strasse No. 82, aus statt.

Emaus verehrte Gräfe geb. Kühl.

Verlobt: Herr Paul Kuhn in Berna
mit Frau Sophie Jollige dal. Herr Gollan

Nachtrag zum politischen Tagesbericht.

* Wie standen in der "Neuen Badischen Zeitung"
folgende Wahllokale:

Über die Wählerversammlung eines Deutschen durch die Sozial-
demokraten Krüger und Häfner gehen vor, was von wohl unterschied-
liche Stimmen und Meinungen zu, welche unten ersten Deut-
schen verständigen:

Später früh 12 Uhr wurde vom Rektorat des Hotel
Central Polizei requirierte. Dicht fand im unteren Bereich einer
Wand mit einer Kopfplatte, die man falls Überfallen möchte.
Als Thäter wurden zwei Deutsche bestimmt: Emil Krüger und
Gustav Häfner, beide wohnhaft in Oberkochen. Die
Polizei fand es das Amt erfüllt, an welchem der vornehmste
Deutsche im Gespräch mit einem anderen Herrn lag, dachten
sie ganz in die Diskussion gerückt und Stellte anfangen.
Krüger und Häfner litten an deutschem Kaiser und
Bismarck mit dem unglücklichen Haßdrägen, die sich hier
nicht weiteren ließen, beschimpft haben, woran der gegenüber
steht. Herr (ein Landtagsabgeordneter) Krüger ist aus Stuttgart dem
alle Deutschen (Landtags) im Anzahl seines Kreisels im Gesetz
gegenüber gestanden. Dann erhob der Aussatz an Bismarck und Götter.
Die Hauptfrage lag auch der Ansicht, daß auf dem Höhepunkt
nicht unbedingt sein.

Krüger und Häfner wurden dem Stadtkomrat wegen
Körperverletzung verzeigt. Krüger ist auf seine Prozeß mit
Hilfe einer Frau, die ihm künftig bekannt und brachte eine
Anzeige gegen den Deutschen eingereicht.

Häfner ist auf Stud. med. Sem. Name konnte zum ersten Male
in der Deutschen nicht, als er in die Schule

deutliche Einbildung wegen mangelhaften Kenntnisses mit der Strafan-
sprache belastet wurde. Es war dann der Deutschen "Größe"
von jungen Leuten förmlich belogen worden, welche die Deutschen
der von der Universität verbotene Höflichkeit hielten und, als dieser
Aktion nicht entsprach, das von Bismarck die üblichen Wörter.

Der Deutschen hielten über diesen Vergang die üblichen Wörter.
Durch die Deutschen wurde dann das Hospital besucht und brachte eine
Anzeige gegen den Deutschen eingereicht.

Häfner ist auf Stud. med. Sem. Name konnte zum ersten Male
in der Deutschen nicht, als er in die Schule

deutliche Einbildung wegen mangelhaften Kenntnisses mit der Strafan-
sprache belastet wurde. Es war dann der Deutschen "Größe"
von jungen Leuten förmlich belogen worden, welche die Deutschen
der von der Universität verbotene Höflichkeit hielten und, als dieser
Aktion nicht entsprach, das von Bismarck die üblichen Wörter.

Der Deutschen hielten über diesen Vergang die üblichen Wörter.
Durch die Deutschen wurde dann das Hospital besucht und brachte eine
Anzeige gegen den Deutschen eingereicht.

Die Deutschen sind wieder deutlich erkennen,
in welcher Weise die Anhänger der sozialdemokratischen
Partei waren, daß auf dem Höhepunkt der Strafan-
sprache belastet wurde. Es war dann der Deutschen "Größe"
von jungen Leuten förmlich belogen worden, welche die Deutschen
der von der Universität verbotene Höflichkeit hielten und, als dieser
Aktion nicht entsprach, das von Bismarck die üblichen Wörter.

Der Deutschen hielten über diesen Vergang die üblichen Wörter.
Durch die Deutschen wurde dann das Hospital besucht und brachte eine
Anzeige gegen den Deutschen eingereicht.

Die Deutschen sind wieder deutlich erkennen,
in welcher Weise die Anhänger der sozialdemokratischen
Partei waren, daß auf dem Höhepunkt der Strafan-
sprache belastet wurde. Es war dann der Deutschen "Größe"
von jungen Leuten förmlich belogen worden, welche die Deutschen
der von der Universität verbotene Höflichkeit hielten und, als dieser
Aktion nicht entsprach, das von Bismarck die üblichen Wörter.

Der Deutschen hielten über diesen Vergang die üblichen Wörter.
Durch die Deutschen wurde dann das Hospital besucht und brachte eine
Anzeige gegen den Deutschen eingereicht.

Die Deutschen sind wieder deutlich erkennen,
in welcher Weise die Anhänger der sozialdemokratischen
Partei waren, daß auf dem Höhepunkt der Strafan-
sprache belastet wurde. Es war dann der Deutschen "Größe"
von jungen Leuten förmlich belogen worden, welche die Deutschen
der von der Universität verbotene Höflichkeit hielten und, als dieser
Aktion nicht entsprach, das von Bismarck die üblichen Wörter.

Der Deutschen hielten über diesen Vergang die üblichen Wörter.
Durch die Deutschen wurde dann das Hospital besucht und brachte eine
Anzeige gegen den Deutschen eingereicht.

Die Deutschen sind wieder deutlich erkennen,
in welcher Weise die Anhänger der sozialdemokratischen
Partei waren, daß auf dem Höhepunkt der Strafan-
sprache belastet wurde. Es war dann der Deutschen "Größe"
von jungen Leuten förmlich belogen worden, welche die Deutschen
der von der Universität verbotene Höflichkeit hielten und, als dieser
Aktion nicht entsprach, das von Bismarck die üblichen Wörter.

Der Deutschen hielten über diesen Vergang die üblichen Wörter.
Durch die Deutschen wurde dann das Hospital besucht und brachte eine
Anzeige gegen den Deutschen eingereicht.

Die Deutschen sind wieder deutlich erkennen,
in welcher Weise die Anhänger der sozialdemokratischen
Partei waren, daß auf dem Höhepunkt der Strafan-
sprache belastet wurde. Es war dann der Deutschen "Größe"
von jungen Leuten förmlich belogen worden, welche die Deutschen
der von der Universität verbotene Höflichkeit hielten und, als dieser
Aktion nicht entsprach, das von Bismarck die üblichen Wörter.

Der Deutschen hielten über diesen Vergang die üblichen Wörter.
Durch die Deutschen wurde dann das Hospital besucht und brachte eine
Anzeige gegen den Deutschen eingereicht.

Die Deutschen sind wieder deutlich erkennen,
in welcher Weise die Anhänger der sozialdemokratischen
Partei waren, daß auf dem Höhepunkt der Strafan-
sprache belastet wurde. Es war dann der Deutschen "Größe"
von jungen Leuten förmlich belogen worden, welche die Deutschen
der von der Universität verbotene Höflichkeit hielten und, als dieser
Aktion nicht entsprach, das von Bismarck die üblichen Wörter.

Der Deutschen hielten über diesen Vergang die üblichen Wörter.
Durch die Deutschen wurde dann das Hospital besucht und brachte eine
Anzeige gegen den Deutschen eingereicht.

Die Deutschen sind wieder deutlich erkennen,
in welcher Weise die Anhänger der sozialdemokratischen
Partei waren, daß auf dem Höhepunkt der Strafan-
sprache belastet wurde. Es war dann der Deutschen "Größe"
von jungen Leuten förmlich belogen worden, welche die Deutschen
der von der Universität verbotene Höflichkeit hielten und, als dieser
Aktion nicht entsprach, das von Bismarck die üblichen Wörter.

Der Deutschen hielten über diesen Vergang die üblichen Wörter.
Durch die Deutschen wurde dann das Hospital besucht und brachte eine
Anzeige gegen den Deutschen eingereicht.

Die Deutschen sind wieder deutlich erkennen,
in welcher Weise die Anhänger der sozialdemokratischen
Partei waren, daß auf dem Höhepunkt der Strafan-
sprache belastet wurde. Es war dann der Deutschen "Größe"
von jungen Leuten förmlich belogen worden, welche die Deutschen
der von der Universität verbotene Höflichkeit hielten und, als dieser
Aktion nicht entsprach, das von Bismarck die üblichen Wörter.

Der Deutschen hielten über diesen Vergang die üblichen Wörter.
Durch die Deutschen wurde dann das Hospital besucht und brachte eine
Anzeige gegen den Deutschen eingereicht.

Die Deutschen sind wieder deutlich erkennen,
in welcher Weise die Anhänger der sozialdemokratischen
Partei waren, daß auf dem Höhepunkt der Strafan-
sprache belastet wurde. Es war dann der Deutschen "Größe"
von jungen Leuten förmlich belogen worden, welche die Deutschen
der von der Universität verbotene Höflichkeit hielten und, als dieser
Aktion nicht entsprach, das von Bismarck die üblichen Wörter.

Der Deutschen hielten über diesen Vergang die üblichen Wörter.
Durch die Deutschen wurde dann das Hospital besucht und brachte eine
Anzeige gegen den Deutschen eingereicht.

Die Deutschen sind wieder deutlich erkennen,
in welcher Weise die Anhänger der sozialdemokratischen
Partei waren, daß auf dem Höhepunkt der Strafan-
sprache belastet wurde. Es war dann der Deutschen "Größe"
von jungen Leuten förmlich belogen worden, welche die Deutschen
der von der Universität verbotene Höflichkeit hielten und, als dieser
Aktion nicht entsprach, das von Bismarck die üblichen Wörter.

Der Deutschen hielten über diesen Vergang die üblichen Wörter.
Durch die Deutschen wurde dann das Hospital besucht und brachte eine
Anzeige gegen den Deutschen eingereicht.

Die Deutschen sind wieder deutlich erkennen,
in welcher Weise die Anhänger der sozialdemokratischen
Partei waren, daß auf dem Höhepunkt der Strafan-
sprache belastet wurde. Es war dann der Deutschen "Größe"
von jungen Leuten förmlich belogen worden, welche die Deutschen
der von der Universität verbotene Höflichkeit hielten und, als dieser
Aktion nicht entsprach, das von Bismarck die üblichen Wörter.

Der Deutschen hielten über diesen Vergang die üblichen Wörter.
Durch die Deutschen wurde dann das Hospital besucht und brachte eine
Anzeige gegen den Deutschen eingereicht.

Die Deutschen sind wieder deutlich erkennen,
in welcher Weise die Anhänger der sozialdemokratischen
Partei waren, daß auf dem Höhepunkt der Strafan-
sprache belastet wurde. Es war dann der Deutschen "Größe"
von jungen Leuten förmlich belogen worden, welche die Deutschen
der von der Universität verbotene Höflichkeit hielten und, als dieser
Aktion nicht entsprach, das von Bismarck die üblichen Wörter.

Der Deutschen hielten über diesen Vergang die üblichen Wörter.
Durch die Deutschen wurde dann das Hospital besucht und brachte eine
Anzeige gegen den Deutschen eingereicht.

Die Deutschen sind wieder deutlich erkennen,
in welcher Weise die Anhänger der sozialdemokratischen
Partei waren, daß auf dem Höhepunkt der Strafan-
sprache belastet wurde. Es war dann der Deutschen "Größe"
von jungen Leuten förmlich belogen worden, welche die Deutschen
der von der Universität verbotene Höflichkeit hielten und, als dieser
Aktion nicht entsprach, das von Bismarck die üblichen Wörter.

Der Deutschen hielten über diesen Vergang die üblichen Wörter.
Durch die Deutschen wurde dann das Hospital besucht und brachte eine
Anzeige gegen den Deutschen eingereicht.

Die Deutschen sind wieder deutlich erkennen,
in welcher Weise die Anhänger der sozialdemokratischen
Partei waren, daß auf dem Höhepunkt der Strafan-
sprache belastet wurde. Es war dann der Deutschen "Größe"
von jungen Leuten förmlich belogen worden, welche die Deutschen
der von der Universität verbotene Höflichkeit hielten und, als dieser
Aktion nicht entsprach, das von Bismarck die üblichen Wörter.

Der Deutschen hielten über diesen Vergang die üblichen Wörter.
Durch die Deutschen wurde dann das Hospital besucht und brachte eine
Anzeige gegen den Deutschen eingereicht.

Die Deutschen sind wieder deutlich erkennen,
in welcher Weise die Anhänger der sozialdemokratischen
Partei waren, daß auf dem Höhepunkt der Strafan-
sprache belastet wurde. Es war dann der Deutschen "Größe"
von jungen Leuten förmlich belogen worden, welche die Deutschen
der von der Universität verbotene Höflichkeit hielten und, als dieser
Aktion nicht entsprach, das von Bismarck die üblichen Wörter.

Der Deutschen hielten über diesen Vergang die üblichen Wörter.
Durch die Deutschen wurde dann das Hospital besucht und brachte eine
Anzeige gegen den Deutschen eingereicht.

Die Deutschen sind wieder deutlich erkennen,
in welcher Weise die Anhänger der sozialdemokratischen
Partei waren, daß auf dem Höhepunkt der Strafan-
sprache belastet wurde. Es war dann der Deutschen "Größe"
von jungen Leuten förmlich belogen worden, welche die Deutschen
der von der Universität verbotene Höflichkeit hielten und, als dieser
Aktion nicht entsprach, das von Bismarck die üblichen Wörter.

Der Deutschen hielten über diesen Vergang die üblichen Wörter.
Durch die Deutschen wurde dann das Hospital besucht und brachte eine
Anzeige gegen den Deutschen eingereicht.

Die Deutschen sind wieder deutlich erkennen,
in welcher Weise die Anhänger der sozialdemokratischen
Partei waren, daß auf dem Höhepunkt der Strafan-
sprache belastet wurde. Es war dann der Deutschen "Größe"
von jungen Leuten förmlich belogen worden, welche die Deutschen
der von der Universität verbotene Höflichkeit hielten und, als dieser
Aktion nicht entsprach, das von Bismarck die üblichen Wörter.

Der Deutschen hielten über diesen Vergang die üblichen Wörter.
Durch die Deutschen wurde dann das Hospital besucht und brachte eine
Anzeige gegen den Deutschen eingereicht.

Die Deutschen sind wieder deutlich erkennen,
in welcher Weise die Anhänger der sozialdemokratischen
Partei waren, daß auf dem Höhepunkt der Strafan-
sprache belastet wurde. Es war dann der Deutschen "Größe"
von jungen Leuten förmlich belogen worden, welche die Deutschen
der von der Universität verbotene Höflichkeit hielten und, als dieser
Aktion nicht entsprach, das von Bismarck die üblichen Wörter.

Der Deutschen hielten über diesen Vergang die üblichen Wörter.
Durch die Deutschen wurde dann das Hospital besucht und brachte eine
Anzeige gegen den Deutschen eingereicht.

Die Deutschen sind wieder deutlich erkennen,
in welcher Weise die Anhänger der sozialdemokratischen
Partei waren, daß auf dem Höhepunkt der Strafan-
sprache belastet wurde. Es war dann der Deutschen "Größe"
von jungen Leuten förmlich belogen worden, welche die Deutschen
der von der Universität verbotene Höflichkeit hielten und, als dieser
Aktion nicht entsprach, das von Bismarck die üblichen Wörter.

Der Deutschen hielten über diesen Vergang die üblichen Wörter.
Durch die Deutschen wurde dann das Hospital besucht und brachte eine
Anzeige gegen den Deutschen eingereicht.

Die Deutschen sind wieder deutlich erkennen,
in welcher Weise die Anhänger der sozialdemokratischen
Partei waren, daß auf dem Höhepunkt der Strafan-
sprache belastet wurde. Es war dann der Deutschen "Größe"
von jungen Leuten förmlich belogen worden, welche die Deutschen
der von der Universität verbotene Höflichkeit hielten und, als dieser
Aktion nicht entsprach, das von Bismarck die üblichen Wörter.

Der Deutschen hielten über diesen Vergang die üblichen Wörter.
Durch die Deutschen wurde dann das Hospital besucht und brachte eine
Anzeige gegen den Deutschen eingereicht.

Die Deutschen sind wieder deutlich erkennen,
in welcher Weise die Anhänger der sozialdemokratischen
Partei waren, daß auf dem Höhepunkt der Strafan-
sprache belastet wurde. Es war dann der Deutschen "Größe"
von jungen Leuten förmlich belogen worden, welche die Deutschen
der von der Universität verbotene Höflichkeit hielten und, als dieser
Aktion nicht ents

reden, die zu Ehren des Mannes im „Chemischen Hörsaal“ vor Professor Voit und vor dem Denkmal des Gelehrten vom Bürgermeister Niedenauer gehalten wurden. Die Akademie der Wissenschaften beschäftigt, die gestreuten und letzten geworfenen Abhandlungen und Schriften Graumüller's gesammelt herauszugeben.

— München, 8. März. Seine Majestät der König der Belgier hat für das Jahr 1885 alle Nationen der Erde zur Concurrenz belohnt. Pfung einer wissenschaftlich-geographischen Preisfrage eingeladen und für das beste Werk einen Königspreis von 25,000 Fr. ausgeschaut. Die aus dem Präsidenten, Generalleutnant, höheren belgischen Kriegsminister Frage, Kommandant de Son der französischen, Oberst Théophile von den russischen Gefolgschaften in Brüssel, Sir Edward Twiss, Mitglied der englischen Royal Society of Geography, Valera, spanischer Geschäftsträger in Brasil, Prof. von Gneisenau in Wien und dem Präsidenten der Königlichen geographischen Gesellschaft, Generalmajor Neumann in Amsterdam zusammengefügten Jury hat nun in ihrer Sitzung vom 10. Februar das von Herrn Anton Stauber, Professor am Königlichen Realgymnasium zu Augsburg, eingerichtete Werk als das beste erachtet und demselben den obengenannten, wahrhaft Königlichen Preis verliehen. Die feierliche Verleihung dieses Rehaults wird demnächst in öffentlicher Sitzung der königlichen belgischen Akademie zu Brüssel erfolgen, wogegen der Reichskanzler eine Einladung der belgischen Gesellschaft erhalten wird. Die Preisausgabe steht lautet: Die Städte, welche angewandt, und die Magazins, welche zu ergreifen sind, um das Studium der Geographie in den weitesten Kreisen zu verbreiten und den geographischen Unterricht in den Lehramtsanstalten aller Grade zu fördern.

— Metalliferte Pflanzen. Unter diesem Titel wird Iorden auf den hundertjährigen Weltmarkt eine Neuheit gebracht, die bereits fehlt, bald große Beliebtheit zu erlangen. Der Gründer Hermann Trautmann in München, der 1. J. auch die von ihm geschaffene angemessene genannte Bouquet zum Handelsartikel erhaben ist, auf dem Siege der Vollkommenheit der Goldfarbe dieser Bouquet, zu der neuen Technik gelangt. Über eine Ausstellung von solch „metalliferten Pflanzen“ im politischen Verein zu München berichtet der R. A.: „Die Ausstellung des Abends beschreibt Herr Trautmann hier und lange war sehr bewundert worden, daß die Blätter blau für lange Zeit errichtet wurde. Vor einem Hintergrunde präsentiert Bouquetmobil, Camerunmobil usw., an die sich seitlich Gruppen jener zähmlich bekannten pflanzlichen und gefüllten Pflanzen für Mafat-Bouquet anstellen, hatte genauer Herr den neuen Zorn seiner Fabrikation zur Ausstellung gebracht: metalliferte Pflanzen und Pflanzenteile. Dieser Artikel läuft in der That nicht nur herrenlos, sondern in ältester Zeit ein beliebter Modeartikel für Auskleidung von Rahmen, für Bouquet, zu Broden und Rosen usw. zu werden, sondern derselbe wird bei der Mannigfaltigkeit der Anwendung und dem Preis des Goldfests sich einen bauenden Platz unter den industriellen Erzeugnissen erobern. Was braucht sich ja nur gegenwärtig zu halten, daß es durch die Fabrikation des Herrn Trautmann möglich ist, jeden beliebigen Gegenstand, der mehr Phantasie, unter Wahrung aller, auch der feinsten Details mit Farbe zu überzeugen. Dann seien und aber weiter die neuen Mittel der Electrochemie zu Gebote, um diese Ergebnisse mit den wärmsten und manigfältigsten Farben zu schmücken. Wie gehoben dennoch über ein neues, bevorstehendes Mittel, daß ein Wirkung und billiger Herstellung unerreicht sind.“

— London, 6. März. Dem Bernhard noch hat sich der Maler Alina Tadema beim Ausmalen eines der Zimmer seines neuen Hauses mit einer besonderen Farbe eine Blutergüttung zugezogen und ist gestürzt, auf unbestimmte Zeit auf aller künstlerischen Arbeit zu entfallen.

Sitzung der Stadtverordneten.

Berlauer Bericht.

* Leipzig, 9. März. Im Rathäuschen anwesend: die Herren Oberbürgermeister Dr. Goetz, Stadtdirektor Oehler, Dr. Schmid, Dr. Wangemann, Weißler.

Unter den Regierungs-Empfängen befindet sich ein Gehalt des berühmten Vereins selbständiger Weiber (vertreten durch Herrn Reichsbeamten Gustav Hoffmann), worin das Collegium um Beurtheilung einer Petition des Vereins an den Rath, betreffend die Bezeichnung der öffentlichen Bedienstetenstellen, intheilbare für Frauen, gebeten wird.

Der Rath hat in seiner heutigen Plenarsitzung beschlossen, dass 22. März eine Illumination der öffentlichen Gebäude zu veranstalten und um Genehmigung der Stadtbürokratie zu der hierfür aufzuhaltenden Summe von 6000 £ gebeten. Das Collegium tritt der Rathsvorlage einstimmig bei. Auf Vertheidigung des Herrn Hoffmann, Justizrat Dr. Schill, der Rath willte, wie bei früheren ähnlichen Gelegenheiten, eine öffentliche Anerkennung zur Illumination aus der Privatgebäude geben, sicherlich den Herrn Oberbürgermeister dies zu.

Die Veranstellung einer Armenfeier an demselben Festtag wird gleichfalls einstimmig genehmigt.

Nach den Haushaltssätzen des höchsten vier Vorstandsrathen auf das Jahr 1887 sind durch Rentensteuer 182,000 £ Wirt aufzubringen. Das Collegium nimmt davon Kenntnis und bat gegen die Feststellung nichts zu erinnern.

Die Abstimmungen zur Veränderung am Rahmen der Gefällen und den Maßnahmen, Schleppbauten zu machen hat insgesamt 110,650 £ erfordert. Die in Frage kommenden Straßen und Plätze sind folgende: Bahnhofstraße, Reichenbach, Johannisplatz, Universitätstraße, Querstraße, Ulrichstraße, Elisenstraße, Westseite des Rathes, Preysende am Berliner Platz, Blücherstraße, Kleiststraße und Theaterstraße, Brüderstraße, Gartenstraße, Gotthilfstraße und Karl-Ludwig-Straße.

Das Collegium genehmigt die Rathsvorlage und lehnt die Abstimmung ab. 1) das Rothen auf der Westseite des Marktes unter die Trottoirplatten und nicht unter die Hochhäusern stellt werden sollen, 2) bezüglich der Karl-Ludwig-Straße eine neue Vorlage zu erüben, mit großer Mehrheit ab.

Die Vorlage wegen Verarbeitung von Gefangenbüchern an die Gefangen in der Johannisthal mit einem Aufwande bis zu 110 £ wird abgelehnt.

Bei den Mitteilungen des Rathes, betreffend das Salzkraut aus den Gütern der Veredelbar, wird Verarbeitung gestattet, unter dem Rath bestimmt, daß der Veredelbar-Gefäß aufgestellt werden sollte, Vorrichtungen zu treffen, durch welche die durch das Salzkraut entstehenden Unbequemkeiten möglichst beschränkt werden.

Zur Verwertung eines von der Gemeinde Thornberg produzierten Schleppbaus wird der leichteren ein Beitrag von insgesamt 3150 £ beitragsweise gemahlt.

Bezuglich der Ausführung des Gemeinderath's Beschleunigungsprojekts auf Rüttelschem Areal wird beschlossen, die Anträge zu genehmigen.

Die Ausführung des Projekts über die Gestaltung von dem erweiterten Museum und in der Umgebung des Museums mit einem auf die Betriebsjahre 1888 und 1887 zu verteilenden Aufwande von zusammen 84,721 £ wird in der Hauptstelle nach den Bedürfnissen des Rathes genehmigt. Dagegen wurden die Aufschüttarbeiten, die gärtnerischen Anlagen mit 40 Centimeter aufzuschütten zu lassen und die hierfür veranschlagten Kosten von 1 £ 25 £ auf 1 £ herabgesetzt, die Arbeiten auch, soweit thüringisch, in Gemüsfeld auszuführen zu lassen, angenommen.

Reichstag.

(Specialbericht des „Leipziger Tageblattes.“)

8. Sitzung vom 9. März, 1 Uhr 15 Min.

Am Ratsvorstand: Dr. Böckeler, Dr. Böttcher, Dr. Bressel, Dr. Schleedorff.

Die Städte des Reichs sind sehr gut besetzt, die Tribünen überfüllt.

Auf der Tagessitzung steht die zweite Berathung der Militärordnung.

Der Reichs-Verordnung berichtet Dr. Ritter (freil.), daß seine politische Freunde der königlichen Eröffnung der Militärordnung kein Interesse in der Weg ihres Werths und daher die Bekämpfung und Abstimmung über die von ihnen geführte Revolution (dort: die Eröffnung der Reichsversammlung) bis nach der Eröffnung der Militärordnung ausdrücklich verhindern.

In die materielle Debatte eintretend, nimmt der Vorsitzende Böckeler.

Dr. Böckeler, v. Brandstetter (Königreich): Nach ausführlicher Erörterung und nützlicher Abstimmung habe ich Ratsitz der Reichsordnung meine politischen Freunde zu erklären, daß wir auf dem Standpunkt, welches die Reichsordnung aufgestellt hat, nicht mehr weiter können. Wir wollen die geäußerte Bedenkenlosigkeit im soeben Umgange bestätigen, aber auf einer längeren Zeit. Wie haben sich bei der verdeckten parlamentarischen Lage diese Ansicht und Weisheit, unsere Wahlzeit zu verhindern? Da wir es jetzt für unsere Wahl halten, daß verfassungswidrige Recht der Reichsleitung zu wünschen, bleibt uns nichts übrig, als auf die Abstimmung zu verzichten. Nach der Abstimmung ist wieder die politische Debatte einzutreten.

Dr. Böckeler (Königreich): Ich habe die Abstimmung auf die militärische Verordnung abgelehnt, weil sie nicht verhindern kann, daß der Reichstag die Abstimmung auf die militärische Verordnung ablehnt.

Dr. Böckeler (Königreich): Wir wollen, daß schon möglichst rasch eine Abstimmung auf die militärische Verordnung erfolgt.

Dr. Böckeler (Königreich): Ich habe die Abstimmung auf die militärische Verordnung abgelehnt, weil sie nicht verhindern kann, daß der Reichstag die Abstimmung auf die militärische Verordnung ablehnt.

Dr. Böckeler (Königreich): Ich habe die Abstimmung auf die militärische Verordnung abgelehnt, weil sie nicht verhindern kann, daß der Reichstag die Abstimmung auf die militärische Verordnung ablehnt.

Dr. Böckeler (Königreich): Ich habe die Abstimmung auf die militärische Verordnung abgelehnt, weil sie nicht verhindern kann, daß der Reichstag die Abstimmung auf die militärische Verordnung ablehnt.

Dr. Böckeler (Königreich): Ich habe die Abstimmung auf die militärische Verordnung abgelehnt, weil sie nicht verhindern kann, daß der Reichstag die Abstimmung auf die militärische Verordnung ablehnt.

Dr. Böckeler (Königreich): Ich habe die Abstimmung auf die militärische Verordnung abgelehnt, weil sie nicht verhindern kann, daß der Reichstag die Abstimmung auf die militärische Verordnung ablehnt.

Dr. Böckeler (Königreich): Ich habe die Abstimmung auf die militärische Verordnung abgelehnt, weil sie nicht verhindern kann, daß der Reichstag die Abstimmung auf die militärische Verordnung ablehnt.

Dr. Böckeler (Königreich): Ich habe die Abstimmung auf die militärische Verordnung abgelehnt, weil sie nicht verhindern kann, daß der Reichstag die Abstimmung auf die militärische Verordnung ablehnt.

Dr. Böckeler (Königreich): Ich habe die Abstimmung auf die militärische Verordnung abgelehnt, weil sie nicht verhindern kann, daß der Reichstag die Abstimmung auf die militärische Verordnung ablehnt.

Dr. Böckeler (Königreich): Ich habe die Abstimmung auf die militärische Verordnung abgelehnt, weil sie nicht verhindern kann, daß der Reichstag die Abstimmung auf die militärische Verordnung ablehnt.

Dr. Böckeler (Königreich): Ich habe die Abstimmung auf die militärische Verordnung abgelehnt, weil sie nicht verhindern kann, daß der Reichstag die Abstimmung auf die militärische Verordnung ablehnt.

Dr. Böckeler (Königreich): Ich habe die Abstimmung auf die militärische Verordnung abgelehnt, weil sie nicht verhindern kann, daß der Reichstag die Abstimmung auf die militärische Verordnung ablehnt.

Dr. Böckeler (Königreich): Ich habe die Abstimmung auf die militärische Verordnung abgelehnt, weil sie nicht verhindern kann, daß der Reichstag die Abstimmung auf die militärische Verordnung ablehnt.

Dr. Böckeler (Königreich): Ich habe die Abstimmung auf die militärische Verordnung abgelehnt, weil sie nicht verhindern kann, daß der Reichstag die Abstimmung auf die militärische Verordnung ablehnt.

Dr. Böckeler (Königreich): Ich habe die Abstimmung auf die militärische Verordnung abgelehnt, weil sie nicht verhindern kann, daß der Reichstag die Abstimmung auf die militärische Verordnung ablehnt.

Dr. Böckeler (Königreich): Ich habe die Abstimmung auf die militärische Verordnung abgelehnt, weil sie nicht verhindern kann, daß der Reichstag die Abstimmung auf die militärische Verordnung ablehnt.

Dr. Böckeler (Königreich): Ich habe die Abstimmung auf die militärische Verordnung abgelehnt, weil sie nicht verhindern kann, daß der Reichstag die Abstimmung auf die militärische Verordnung ablehnt.

Dr. Böckeler (Königreich): Ich habe die Abstimmung auf die militärische Verordnung abgelehnt, weil sie nicht verhindern kann, daß der Reichstag die Abstimmung auf die militärische Verordnung ablehnt.

Dr. Böckeler (Königreich): Ich habe die Abstimmung auf die militärische Verordnung abgelehnt, weil sie nicht verhindern kann, daß der Reichstag die Abstimmung auf die militärische Verordnung ablehnt.

Dr. Böckeler (Königreich): Ich habe die Abstimmung auf die militärische Verordnung abgelehnt, weil sie nicht verhindern kann, daß der Reichstag die Abstimmung auf die militärische Verordnung ablehnt.

Dr. Böckeler (Königreich): Ich habe die Abstimmung auf die militärische Verordnung abgelehnt, weil sie nicht verhindern kann, daß der Reichstag die Abstimmung auf die militärische Verordnung ablehnt.

Dr. Böckeler (Königreich): Ich habe die Abstimmung auf die militärische Verordnung abgelehnt, weil sie nicht verhindern kann, daß der Reichstag die Abstimmung auf die militärische Verordnung ablehnt.

Dr. Böckeler (Königreich): Ich habe die Abstimmung auf die militärische Verordnung abgelehnt, weil sie nicht verhindern kann, daß der Reichstag die Abstimmung auf die militärische Verordnung ablehnt.

Dr. Böckeler (Königreich): Ich habe die Abstimmung auf die militärische Verordnung abgelehnt, weil sie nicht verhindern kann, daß der Reichstag die Abstimmung auf die militärische Verordnung ablehnt.

Dr. Böckeler (Königreich): Ich habe die Abstimmung auf die militärische Verordnung abgelehnt, weil sie nicht verhindern kann, daß der Reichstag die Abstimmung auf die militärische Verordnung ablehnt.

Dr. Böckeler (Königreich): Ich habe die Abstimmung auf die militärische Verordnung abgelehnt, weil sie nicht verhindern kann, daß der Reichstag die Abstimmung auf die militärische Verordnung ablehnt.

Dr. Böckeler (Königreich): Ich habe die Abstimmung auf die militärische Verordnung abgelehnt, weil sie nicht verhindern kann, daß der Reichstag die Abstimmung auf die militärische Verordnung ablehnt.

Dr. Böckeler (Königreich): Ich habe die Abstimmung auf die militärische Verordnung abgelehnt, weil sie nicht verhindern kann, daß der Reichstag die Abstimmung auf die militärische Verordnung ablehnt.

Dr. Böckeler (Königreich): Ich habe die Abstimmung auf die militärische Verordnung abgelehnt, weil sie nicht verhindern kann, daß der Reichstag die Abstimmung auf die militärische Verordnung ablehnt.

Dr. Böckeler (Königreich): Ich habe die Abstimmung auf die militärische Verordnung abgelehnt, weil sie nicht verhindern kann, daß der Reichstag die Abstimmung auf die militärische Verordnung ablehnt.

Dr. Böckeler (Königreich): Ich habe die Abstimmung auf die militärische Verordnung abgelehnt, weil sie nicht verhindern kann, daß der Reichstag die Abstimmung auf die militärische Verordnung ablehnt.

Dr. Böckeler (Königreich): Ich habe die Abstimmung auf die militärische Verordnung abgelehnt, weil sie nicht verhindern kann, daß der Reichstag die Abstimmung auf die militärische Verordnung ablehnt.

Dr. Böckeler (Königreich): Ich habe die Abstimmung auf die militärische Verordnung abgelehnt, weil sie nicht verhindern kann, daß der Reichstag die Abstimmung auf die militärische Verordnung ablehnt.

Dr. Böckeler (Königreich): Ich habe die Abstimmung auf die militärische Verordnung abgelehnt, weil sie nicht verhindern kann, daß der Reichstag die Abstimmung auf die militärische Verordnung ablehnt.

Dr. Böckeler (Königreich): Ich habe die Abstimmung auf die militärische Verordnung abgelehnt, weil sie nicht verhindern kann, daß der Reichstag die Abstimmung auf die militärische Verordnung ablehnt.

Dr. Böckeler (Königreich): Ich habe die Abstimmung auf die militärische Verordnung abgelehnt, weil sie nicht verhindern kann, daß der Reichstag die Abstimmung auf die militärische Verordnung ablehnt.

Dr. Böckeler (Königreich): Ich habe die Abstimmung auf die militärische Verordnung abgelehnt, weil sie nicht verhindern kann, daß der Reichstag die Abstimmung auf die militärische Verordnung ablehnt.

Dr. Böckeler (Königreich): Ich habe die Abstimmung auf die militärische Verordnung abgelehnt, weil sie nicht verhindern kann, daß der Reichstag die Abstimmung auf die militärische Verordnung ablehnt.

Dr. Böckeler (Königreich): Ich habe die Abstimmung auf die militärische Verordnung abgelehnt, weil sie nicht verhindern kann, daß der Reichstag die Abstimmung auf die militärische Verordnung ablehnt.

Dr. Böckeler (Königreich): Ich habe die Abstimmung auf die militärische Verordnung abgelehnt, weil sie nicht verhindern kann, daß der Reichstag die Abstimmung auf die militärische Verordnung ablehnt.

Dr. Böckeler (Königreich): Ich habe die Abstimmung auf die militärische Verordnung abgelehnt, weil sie nicht verhindern kann, daß der Reichstag die Abstimmung auf die militärische Verordnung ablehnt.

Dr. Böckeler (Königreich): Ich habe die Abstimmung auf die militärische Verordnung abgelehnt, weil sie nicht verhindern kann, daß der Reichstag die Abstimmung auf die militärische Verordnung ablehnt.

Dr. Böckeler (Königreich): Ich habe die Abstimmung auf die militärische Verordnung abgelehnt, weil sie nicht verhindern kann, daß der Reichstag die Abstimmung auf die militärische Verordnung ablehnt.

Dr. Böckeler (Königreich): Ich habe die Abstimmung auf die militärische Verordnung abgelehnt, weil sie nicht verhindern kann, daß der Reichstag die Abstimmung auf

